

BONJOUR

■ AUGENBLICK

Der Vollmond sorgte für eine schöne Kulisse

Über mangelnde Beleuchtung konnten sich die Halloween-Partygänger in der Nacht auf den 1. November jedenfalls nicht beklagen: Der Vollmond – hier in Richmond, Indiana – verzauberte die Landschaft mit seinem sanften Licht und sorgte für die richtige Kulisse für alle echten und unechten Geister, die in der Nacht umherschwirren. Die Astronomen haben übrigens ausgerechnet, dass sich ein solches Zusammentreffen von Halloween und Vollmond erst wieder im Jahr 2020 ereignen wird.



BILD KEYSTONE

PRESSESCHAU

Mit der Rolle der EU im Kampf gegen den Terrorismus befasst sich die europaskeptische englische Zeitung

The Daily Telegraph

Washington hat fast vergessen, dass die EU überhaupt existiert, und mit gutem Grund. Grossbritannien ist nicht die einzige europäische Macht, die sich ohne Umwege mit den USA abspricht. Jacques Chirac ist so weit gegangen, wie ein französischer Präsident nur gehen kann, um Tabus hinsichtlich des Austauschs von Geheiminformationen und der militärischen Zusammenarbeit abzubauen. Und Gerhard Schröder ist aus Washington zurückgekommen, um dem Bundestag klar zu machen, dass die Jahre, da sich Deutschland hinter Brüssel versteckte, «unwiderruflich» vorbei sind. Der Mini-Gipfel dieser drei in Gent hat, zum Ärger von Brüssel wie von Italien, erst recht unterstrichen, wie viel sich geändert hat.

Die mangelnde Effektivität der EU-Aussenminister kritisiert auch die niederländische Zeitung

Algemeen Dagblad

Die Aussenminister der EU bringen immer weniger zu Stande. Sie treffen sich jeden Monat, aber das Ergebnis ihrer Beratungen im «Allgemeinen Rat» ist kaum vermeldenswert. (...) Sie koordinieren die ganze Welt in eine grosse Koalition gegen den Terrorismus, lassen die Einheit in den eigenen Reihen aber wegrutschen.

Die politische Abwesenheit der EU bei den Fragen rund um die Bekämpfung des Terrorismus kommentiert ebenfalls die deutsche Zeitung

DIE WELT

Auf einmal sind es wieder die Nationalstaaten, die Politik machen. Die aktuelle Krise wird zum Moment der Wahrheit. Aber es kann die alte Einsicht nicht plötzlich vergessen sein, dass Gewicht und Reichweite des Nationalstaats in Europa nur zu sichern sind, wenn man sich zusammennut. Ist die Europäische Gemeinschaft eine Schönwetterveranstaltung?

RUBRIKENVERZEICHNIS

Liegenschaftsmarkt mit Inhaltsverzeichnis	4
Todesanzeigen Danksagungen	
Berner Zeitung	36, 46
Berner Oberländer	28, 46
Thuner Tagblatt	28, 46
Solothurner Tagblatt	36, 46
Roman/Rätsel/Horoskop	20
TV/Radio	48
Ausgehen	49, 50
Kinos	51

O-TON

«Es ist nicht so, dass die Weltbevölkerung sich entscheiden muss zwischen den Taliban und der US-Regierung. Alle Schönheiten der menschlichen Zivilisation – unsere Kunst, unsere Musik, unsere Literatur – liegen jenseits dieser zwei fundamentalistischen Pole.»

Die indische Schriftstellerin Arundhati Roy.

«Zeit ist nur ein Hilfsbegriff. Was existiert, ist das eigene Vergehen. Nur mit der eigenen Person entsteht Zeit und verschwindet wieder mit ihr.»

Ilse Aichinger, die österreichische Schriftstellerin, ist gestern 80 geworden.

WELTSPRACHEN

Amerika wird zum zweiten Mal erobert

Die Zahl der Spanisch sprechenden Erdbewohner nimmt zu. Auch die Sprache stösst auf immer grösseres Interesse.

Hubert Kahl
Derzeit sprechen etwa 400 Millionen Erdbewohner Spanisch. Damit liegt Spanisch hinter dem Chinesischen, dem Englischen und dem Hindu an vierter Stelle in der Welt. Bei den Muttersprachen rangiert es hinter Chinesisch gar auf dem zweiten Platz.

Neues «Imperium»

«Das Spanische ist dabei, sich neben dem Englischen als die zweite internationale Sprache der Welt zu etablieren», sagt Jon Juaristi, Direktor des Cervantes-Instituts, das sich für die Verbreitung der spanischen Sprache und Kultur einsetzt. «Chinesisch wird zwar von mehr Menschen gesprochen, aber es ist nicht über so viele Länder verbreitet.» Der spanische Film und die Latino-

Musik erleben einen Boom. Worte wie fiesta, paella oder siesta werden in aller Welt verstanden. «Das Spanische wird die Sprache des 21. Jahrhunderts sein», prophezeit der Autor Alex Grijelmo.

Am stärksten zeigt sich der Vormarsch in Amerika und in Brasilien. In den USA leben mittlerweile über 30 Millionen Einwanderer aus Lateinamerika («hispanics»). Damit sind die Vereinigten Staaten hinter Mexiko (96 Millionen Einwohner), Kolumbien (41), Spanien (39) und Argentinien (36) das fünftgrösste spanischsprachige Land der Welt. «Wir erobern die Südstaaten der USA zurück, welche die Amerikaner Mexiko im 19. Jahrhundert geraubt haben», sagte der mexikanische Autor Gabriel Mendoza kürzlich. «Das wirkliche spanische Imperium entsteht erst jetzt.»

Sprachzwitter Spanglish

In Brasilien herrscht ein wahres Spanisch-Fieber. In mehre-

ren Bundesstaaten ist Spanisch Pflichtfach an den Gymnasien. Der Trend hat seine Ursache darin, dass das portugiesischsprachige Brasilien im Rahmen der Wirtschaftsgemeinschaft Mercosur stärker mit seinen spanischsprachigen Nachbarn zusammenarbeitet. Zudem ist Spanien zu einem der wichtigsten Investoren in Brasilien aufgestiegen.

Die Ausbreitung des Spanischen birgt aber auch Gefahren für die Sprache selbst. An den Schnittstellen zwischen Nord- und Lateinamerika, wo Spanisch und Englisch aufeinander prallen, entsteht ein Mischmasch namens Spanglish. Der amerikanische Hispanist Ilan Stavans hat bereits das erste Spanglish-Lexikon mit 6000 Wörtern zusammengestellt.

Im Bildungsbereich «top»

Die grösste Schwachstelle des Spanischen sind die Bereiche Wissenschaft und neue Technologien. Im Internet dominiert das Englische mit 70 Prozent der

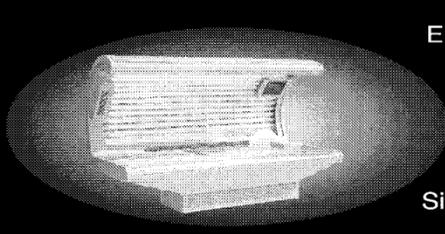
Texte. Spanisch folgt nach Angaben der Zeitschrift «Ecos» nach Japanisch (5), Deutsch (3,3) und Französisch (2,0) mit 1,5 Prozent erst an fünfter Stelle.

Noch schlechter sieht es in der Forschung aus. Nur fünf Promille der wissenschaftlichen Werke in aller Welt erscheinen auf Spanisch. «Das Problem liegt darin, dass die Mehrheit der spanischsprachigen Leute eher arm ist», sagt der Argentinier Martin Varsavsky, Präsident des Telekomkonzerns Jazztel.

Die grosse Stärke des Spanischen liegt im Bildungsbereich. An Schulen in vielen Ländern der Welt läuft es dem Deutschen und Französischen als Fremdsprache immer mehr den Rang ab. In den USA wird Spanisch an 90 Prozent der Oberschulen angeboten. Das Cervantes-Institut verfügt zehn Jahre nach seiner Gründung über fast 40 Sprach- und Kulturzentren in 25 Ländern. Noch in diesem Jahr sollen Zentren in Berlin und Moskau eröffnet werden. dpa

ANZEIGE

Fit for Success



Erfolg in Beruf und Freizeit ist wesentlich abhängig von der persönlichen Ausstrahlung. Mit einem attraktiven Teint, stellen Sie sich jederzeit ins beste Licht. Wenn Sie zu Hause Bräunen möchten, empfehlen wir Ihnen unsere Ergoline Solarien für den Privatgebrauch. Mehr Infos erhalten Sie in unserem Prospekt: "Privat-Solarien".



Solarien für Profis und Private. Ergoline AG · Sonnhaldenstrasse 3 · CH-6052 Hergiswil · Tel. 041-632 50 20 www.ergoline.ch